

## ADV-Tagung „E-Learning“

### Praxisbeispiele im Vordergrund

Gerade in Zeiten wie diesen gewinnt das Thema Training und E-Learning an Bedeutung. Denn: Unternehmen müssen, um wettbewerbsfähig zu bleiben, der Ausbildung von Mitarbeitern mehr Bedeutung schenken und trotzdem sparen. Wie das gehen kann, zeigt die ADV-Tagung „E-Learning“ am 5. und 6. Dezember 2001 in Wien.

Unter E-Learning wird hier die Verwendung technischer Hilfsmittel beim Lernen, insbesondere von Computerarbeitsplätzen verstanden. Starke Aufmerksamkeit wird in der Tagung den Möglichkeiten gewidmet, die nun durch Internet und firmeninterne Netzwerke gegeben sind. Somit fallen verschiedene Formen der technisch unterstützten Aus- und Weiterbildung unter diesen Begriff: Computer Based Training, Web-Based-Training (synchrone und asynchrone Schulungen), multimediale Trainings-CD-ROMs.

Entsprechend dem Motto „Aus der Praxis – für die Praxis“ entschloss sich die

ADV zu einer Tagung, die den Teilnehmern einen Überblick über Möglichkeiten und Anwendung von E-Learning in Österreich gibt.

Ausgehend von Begriffsdefinitionen und theoretischen Grundlagen werden erprobte Vorgangsweisen und Lösungsansätze, Produkte und Anwendererfahrungen präsentiert.

#### Die Fachtagung behandelt folgende Themen:

- Begriffsdefinitionen und theoretische Grundlagen zum Einsatz von E-Learning
- Planung, Erstellung und Anwendung von E-Learning
- Aktuelle technische Lösungen
- Bisherige Erfahrungen mit E-Learning in Österreich
- Nutzung von E-Learning in führenden IT-Unternehmen
- E-Learning im öffentlichen Bereich
- Anbieter von Technologien und Dienstleistungen für E-Learning-Vorhaben in Österreich

## Aus dem Inhalt

ADV-Tagung „E-Learning“	1
IT-Manager-Tage der ADV – ein Tagungsbericht	1
Berufsbegleitende Weiterbildung: Die Ausbildung zum IT-Manager der ADV	3
Judikaturwende bei Domainnamen	4
Die Internet- und IT-Messe für kleine und mittelständische Unternehmen	5
ADV-Landesgruppe Wien/Niederösterreich/Burgenland wählt neuen Vorstand	6
E-Commerce-Gütezeichen „Euro-Logo“ startet	7
Durststrecke für IT-Industrie bis 2003	7

[www.softwarequalitaet.at](http://www.softwarequalitaet.at)

An den Ständen der **Aussteller**

- bit media e-Learning solution
- ibis acam partner GmbH
- IBM Learning Services
- IVG Data GmbH
- Universität Wien, InterWise in einer Lehrveranstaltung

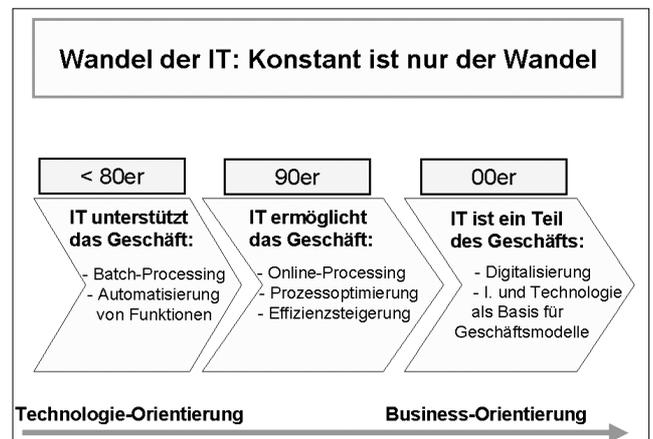
kann die angebotene Technik praxisnah erlebt werden.

Das detaillierte Programm mit Anmeldeformular finden Sie im Internet: <http://www.adv.at/veranstaltungen/programme/EL20011206.pdf>

## IT-Manager-Tage der ADV – ein Tagungsbericht

Unter dem Motto „IT-Management im Wandel“ fanden vom 27. September bis zum 28. September 2001 in Wien die ersten IT-Manager-Tage der ADV statt. Anlässlich dieser Tagung, die als Informations- und Kommunikationsforum für IT-Verantwortliche aus allen Branchen konzipiert wurde, präsentierten die eingeladenen Referenten den zahlreich gekommenen Teilnehmern hochinteressante Informationen aus ihrer beruflichen Praxis rund um aktuelle Themen des IT-Management. Gegenstand der Präsentationen und Diskussionen waren ausgewählte Fragenkreise aus den Bereichen Personalmanagement in der IT, strategische Herausforderungen an IT-Verantwortliche, IT-Controlling, IT-Projektmanagement, Software-Qualitätsmanagement sowie dem Netzwerkmanagement.

tationen und Diskussionen waren ausgewählte Fragenkreise aus den Bereichen Personalmanagement in der IT, strategische Herausforderungen an IT-Verantwortliche, IT-Controlling, IT-Projektmanagement, Software-Qualitätsmanagement sowie dem Netzwerkmanagement.



Die Themen der Veranstaltung, die von Dipl. Hdl. DI Ernst Tiemeyer (unter anderem Leiter und Referent des ADV-Lehrganges „Zertifizierter IT-Manager“) geleitet und moderiert wurde, waren im Einzelnen:

- Aktuelle Herausforderungen an das IT-Management – Strategien, Technologien, Organisation, Personal
- Personal-Recruiting in der IT – Probleme und Lösungswege in Österreich
- Personalmanagement mit Softwareunterstützung
- E-Learning für IT-Spezialisten – ein neuer Weg der Personalentwicklung
- Software-Entwicklung und Software-Qualität – quo vadis?
- Lokale und globale IT-Netze planen und realisieren – so gehen Sie vor!
- IT-Projektcontrolling – Lösungswege
- Kosten- und Leistungsverrechnung in der IT
- IT-Projektmanagement – Erfahrungsberichte aus der Praxis

Eingeleitet wurde die Tagung von dem Tagungsleiter durch ein einstündiges Referat zu den aktuellen Herausforderungen an das IT-Management. Dabei wurde deutlich, dass gerade in der Zeit enormer Veränderungen in Wirtschaft und Verwaltung der IT eine besondere Bedeutung zukommt. Diesen Herausforderungen muss sich das IT-Management stellen, insbesondere durch überlegte personelle, organisatorische und technologische Planungen und Entscheidungen. Dazu ist eine Kenntnis der jeweils aktuellen Megatrends unumgänglich, die vom Referenten in den Mittelpunkt seiner Ausführungen gestellt wurden: Schlagworte wie Information Utility, Pervasive Computing, Inter-Enterprise, Prozessinnovation und Infonomics dürften schon bald von der IT-Praxis „mit Leben“ gefüllt werden. „Nichts ist mehr unmöglich“.

Anschließend befasste sich Mag. Robert Fitzthum, Inhaber einer Management-Consulting-Firma, mit Problemen und Lösungsvorschlägen zum Personalrecruiting im IT-Bereich. Zielrichtung seines Vortrages war es – ausgehend von aktuellen Recruiting-Problemen für IT-Abteilungen/Unternehmen

– zunächst anhand von statistischen Daten einer eigenen Erhebung zu veranschaulichen, welche IT-Qualifikationen aktuell in Österreich nachgefragt werden. Des Weiteren beschäftigte sich Herr Fitzthum mit der aktuellen Gehaltssituation im IT-Bereich sowie Möglichkeiten für ein geeignetes Personalmarketing. Fazit: Qualifiziertes und motiviertes IT-Personal sind wichtige Erfolgsfaktoren für die IT.

Zwei Damen der BLUE C Unternehmensberatung, Frau Mag. Susanne Richter und Frau Karin Baboi (ADV-zertifizierte IT-Managerin), referierten danach in besonders engagierter Form über neue Möglichkeiten des Personalmanagement mit Softwareunterstützung. Insbesondere Erfahrungen mit der Durchführung von Mitarbeiter-Entwicklungsgesprächen (MEG) im IT-Bereich wurden aufgezeigt. Hier wurde deutlich: Sie stellen ein wichtiges Instrument dar, um sicherzustellen, dass sich einerseits die IT-Mitarbeiter mit den Unternehmensgrundsätzen identifizieren und andererseits eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Mitarbeiter gefördert werden kann.

Abschließendes Highlight des Abends – bevor sich die Teilnehmer der Tagung dem Erfahrungsaustausch und kulinarischen Köstlichkeiten widmeten – war die Präsentation der neuen ADV-Web-Community [www.it-manager.at](http://www.it-manager.at) durch Ing. Wolf Hengstberger. Sie wurde hinsichtlich der Zielsetzungen und Inhalte erläutert und live präsentiert. Ein Tipp für Sie als Leser dieser Mitteilungen: Schauen Sie doch einmal auf diese Web-Page. Vielleicht ist etwas für Sie Interessantes dabei.

„E-Learning als Instrument der Personalentwicklung im IT-Bereich“ lautete der Einführungsvortrag von Dipl. Hdl. DI Ernst Tiemeyer am zweiten Tag. Ausgehend von den Vorzügen, die diese neue Form des Lernens bietet, wurden verschiedene Lösungsvarianten deutlich: von Telelearning, Teletutoring und Web-Communities reicht das Spektrum. Die konsequente Nutzung der Möglichkeiten von E-Learning erfordert darüber hinaus eine mehr oder weniger umfassende Projektorganisation.

Dies gilt sowohl für die Einführung als auch für die laufende Nutzung von E-Learning-Plattformen aber auch ein effizientes Content-Management. Sicher ist: eine wirklich neue Herausforderung an alle Personal- und IT-Verantwortlichen in Unternehmen und Verwaltung.

Dipl.-Ing. Andreas Nehfort, Softwarespezialist und Experte für Software-Qualitätsmanagement, machte in seinem Vortrag die aktuellen Trends der Software-Entwicklung und des Software-Qualitätsmanagement deutlich. Insbesondere bei den Vorgehensmodellen beleben neue Ideen die Entwicklung; beispielhaft erläutert wurden Modelle wie Rational Unified Process (RUP), Microsoft Solution Framework (MSF), Extreme Programming (XP) sowie Feature Driven Development (FDD). Als wesentliche Trends stellte Nehfort heraus: die zunehmende Bedeutung von Modellen, die Notwendigkeit von Requirements und Risk-Management sowie das Durchsetzen einer iterativen/inkrementellen Entwicklung. Letztlich wird seiner Meinung nach dadurch die Rolle der Entwickler im Entwicklungsprozess erheblich aufgewertet.

Die nächsten beiden Beiträge widmeten sich Fragen der Implementierung von Netzwerken aus Anwender- und Beratersicht. Herr Manfred Wiszy, ADV-zertifizierter E-Business-Manager von der Unternehmensgruppe Neuber, referierte über den Aufbau eines gesamteuropäischen WAN und die Integration in bestehende Netze. Wichtig waren dabei die infrastrukturellen Überlegungen zum Aufbau eines europäischen Backbone-Netzes und die Projektorganisation zur Realisierung einer umfassenden e-Business-Lösung für das Unternehmen, einem global tätigen Chemie-Distributeur. Dipl.-Ing. Alexander Zehetmayer, Geschäftsführer der Telecom Network Consulting, ging anschließend auf Entscheidungsaufgaben und Lösungswege für die Konzipierung von Netzwerklösungen ein. Im Mittelpunkt standen dabei unterschiedliche Verkaufskonzepte.

Am Beispiel der IT-Leistungsverrechnung bei der Stadt Linz wurde von Herrn Dr. Alois Regl deutlich gemacht,

dass auch in der öffentlichen Verwaltung das IT-Controlling immer mehr Einzug hält. Interne Leistungsverrechnung bedeutet danach, dass der Abnehmer auch für interne Leistungen bezahlt, der Anbieter seine Produkte bzw. Dienstleistungen begreifbar macht und bepreist und dass „wirkliches Geld“ fließt (und nicht nur kostenrechnerische Darstellung). Hinzu kommt, dass der Anbieter flexibel auf die Nachfrage reagieren muss und dass beim Anbieter nicht mehr das Budget, sondern der Umsatz den finanziellen Spielraum darstellt. Eine Feststellung: Die hier vorgestellten Vorgehensweisen und Ergebnisse stellen sicher eine gute Orientierung für alle mit ähnlichen Controllingplänen befassten Personen dar.

Gibt es IT-Projekte, die gelingen, war die Ausgangsfrage des Referates von Dipl.-Ing. Dr. jur. Dr. techn. Walter J.

Jaburek. Die Praxis zeigt, dass viele Projekte den Idealvorstellungen bei weitem nicht gerecht werden. Ohne ein umfassendes externes Projektcontrolling, das wesentlichen Anforderungen gerecht wird, lassen sich gesteckte Ziele und Planungen nicht verwirklichen. Letztlich ist auch eine vertragliche Absicherung unumgänglich.

Schlusspunkt der Veranstaltung war ein Beitrag von Herrn Mag. Andreas Fürst, Teamleiter Betriebsorganisation bei der bauMax AG. Hier wurde deutlich, wie i-Net-Projekte in der DIY-Branche erfolgreich realisiert werden können. Insbesondere die Aktivitäten des Unternehmens im B2C-Bereich als auch im B2B-Bereich wurden aufgezeigt und interessante Erfahrungen weitergegeben.

**Ein Fazit:** Die Veranstaltung, die sich vor allem an alle Personen richtete, die

im IT-Bereich Managementfunktionen wahrnehmen, war ein voller Erfolg. So waren IT-Manager/EDV-Leiter, Projekt- sowie Gruppenleiter, Leiter System- und Softwareentwicklung sowie IT-Consultants (interne und externe) aus verschiedenen Unternehmen und Verwaltungen zugegen. Die positiven Bewertungen der Veranstaltung durch die Teilnehmer ermutigen die ADV auch im kommenden Jahr wieder eine ähnliche Veranstaltung durchzuführen und sie zu einem regelmäßigen Forum für das IT-Management zu etablieren. Wir hoffen, dann wieder ein interessantes Programm für Sie anzubieten, und würden uns natürlich freuen, Sie bei dieser Veranstaltung im Oktober 2002 begrüßen zu können

*Dipl.Hdl. DI. Ernst Tiemeyer  
und Mag. Johann Kreuzeder*

---

## ***Berufsbegleitende Weiterbildung: Die Ausbildung zum IT-Manager der ADV***

**A**ls ich im November 2000 die Position des Corporate IT Managers beim Internetdienstleister BLUE C übernahm, waren mir viele der Agenden eines IT Managers bereits aus meiner bisherigen Tätigkeit bei IBM bekannt.

Dennoch suchte ich nach einer Möglichkeit, meine Praxiserfahrung mit einer berufsbegleitenden Ausbildung zu vertiefen. Dabei stieß ich mehr oder weniger zufällig auf das Angebot der ADV, die eine interessante Ausbildung und Zertifizierung zum IT-Manager versprach. Diese berufsbegleitende Ausbildung sah 5 Module zu jeweils 3 Tagen in Klausur und angenehmer Umgebung fern ab von Büro und Alltag vor. Die Bereiche, die in diesen Modulen behandelt wurden, beinhalteten die Kernkompetenzen des IT-Managements: Projektmanagement, Netzwerke, Führung, Softwareentwicklung sowie Strategie und Controlling.

Nach Absolvierung der 5 Module und der Zertifizierung am 20. September 2001 kann ich mit Bestimmtheit sagen, dass diese Ausbildung meinen Erwartungen entsprochen, ja sie sogar übertraffen hat.

Das Team der Vortragenden war durchwegs einzigartig, und die Module waren interessant und abwechslungsreich gestaltet. Immer wieder sorgten Gastsprecher für praxisnahe Berichte, die der Ausbildung einen 'Hands-on' Touch gaben. Teamwork stand des Weiteren im Mittelpunkt der Ausbildung und viele der praktischen Übungen wurden in 'Teilnehmergruppen' absolviert. Die Gruppe der 'frischgebackenen' IT-Manager (wenn auch die meisten von uns diesen Job schon seit einiger Zeit innehatten) war bereits nach kurzer Zeit zu einem verschworenen Team zusammengewachsen und es fehlte nie an Spaß und Heiterkeit bei der Lösung der gestellten Aufgaben.

Dennoch wurde hart gearbeitet und oft saßen wir des Abends oder früh am Morgen noch vor Beginn des Seminars beisammen, um an der optimalen Ausarbeitung einer Aufgabe zu feilen. Die Vortragenden goutierten unseren Enthusiasmus durchwegs, und so entstand ein angenehmes Klima des Gebens und Nehmens, das auch manch interessante Diskussion aufkommen ließ. Dadurch wurde nicht nur das bereits vorhandene Wissen und die Erfahrung der einzelnen Teilnehmer zum Allgemeingut, sondern die Teilnehmer konnten auch maßgeblich von einander lernen.

Die Zertifizierung am 20. September war nun der Abschluss und Höhepunkt unseres gemeinsamen Weges zum IT-Manager. Acht Kandidaten hatten sich dazu entschlossen, je eine Arbeit nach einem frei gewählten Thema zur Materie zu verfassen und diese im Rahmen eines Kolloquiums den Lehrgangslern-

tern und den Kollegen zu präsentieren. Es waren acht wirklich komplett unterschiedliche, aber durchwegs hochinteressante Präsentationen, wobei jede für sich einzigartig ist. Das Lob der Lehrgangsteiler war uns allen sicher, und so

fand der Tag einen erfreulichen Ausklang mit der Verleihung der Urkunden und einer kleinen Feier zum erfolgreichen Abschluss dieser 8 Monate, die jeder von uns zweifelsohne genossen hat.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass sich diese Ausbildung für mich insofern gelohnt hat, da sie Dinge, die das tägliche Brot des IT-Managements sind, sehr gut zusammengefasst und auf 'den Boden' gebracht hat, die praktische Anwendung des Erlernten ermöglichte und ein Netzwerk von IT Managern aus den unterschiedlichsten Bereichen und Bundesländern entstehen ließ, das wir sicherlich am Leben erhalten wollen.

Im Namen der Teilnehmer möchte ich allen Vortragenden für ihre erstklassigen Beiträge und die geniale Zusammenarbeit danken, sowie der ADV ein 'Bravo' für diese gelungene Ausbildungsreihe aussprechen. Bei meinen Kollegen bedanke ich mich für das reiche Angebot an Erfahrung, das zweifelsohne in diese Ausbildung eingeflossen ist und sie zu einem runden Bild gemacht hat.

*Karin Baboi  
Corporate IT Manager  
Blue C Consulting AG*



---

## *Judikaturwende bei Domainnamen*

von Ralph Kilches

**E**in spektakuläres Urteil des deutschen Bundesgerichtshofes erklärt die Registrierung von Gattungsbegriffen als Domainnamen für grundsätzlich zulässig. Das Urteil hat auch für Österreich Vorbildwirkung.

In Streitigkeiten um Domainnamen wie [www.sauna.de](http://www.sauna.de), [www.rechtsanwaelte.de](http://www.rechtsanwaelte.de), [www.autovermietung.com](http://www.autovermietung.com), haben deutsche Gerichte bislang entschieden, dass es unzulässig sei, sog Gattungsbegriffe als Domainnamen zu registrieren. Solche Registrierungen wären wettbewerbswidrig gemäß § 1 UWG, weil der Inhaber des Domainnamen sich eine Kanalisierung von Kundenströmen zu nutze mache. Die Internetnutzer würden nämlich vielfach statt einer Verwendung von Suchmaschinen eine

direkte Eingabe von Begriffen versuchen. Im Fall Mitwohnzentrale entschied nunmehr der BGH und überraschend zu Gunsten der Beklagten.

Im Anlaßfall stritten zwei konkurrierende Mitwohnzentralen. Unter Mitwohnzentralen versteht man in Deutschland Organisationen in Großstädten, die Mietverträge in Wohngemeinschaften für Kurzzeitnutzung vermitteln. Die Bezeichnung „Mitwohnzentrale“ ist in Deutschland allgemein bekannt und daher ein marktgängiger Gattungsbegriff bzw beschreibender Begriff.

Der BGH sah in der Reservierung eines Gattungsbegriffes keine Behinderung sondern eine legitime Wettbewerbs-

handlung. Auch eine Kanalisierung von Kundenströmen könne in der Reservierung eines Gattungsbegriffes nicht erblickt werden. Bedenklich wäre nur eine Irreführung, wenn man auf Grund des Domainnamens alleine oder des Inhaltes der Webseite eine Alleinstellung des Inhabers als Anbieter von Gütern und Dienstleistungen vermuten müsste. Meist werde dies aber von Vorneherein nicht vom Internetnutzer vermutet. Dem könnte aber dadurch abgeholfen werden, dass der Inhaber der Webseite einen Hinweis auf andere Anbieter auf seine Seite aufnimmt.

In der Registrierung eines Gattungsbegriffes sieht der BGH aber auch keinen unzulässigen Kundenabfang, weil man darunter nur das Abwerben von beste-

henden Kunden. Die Registrierung eines Domainnamens dient nur der potentiellen Kundenwerbung. Auch die Gefahr einer „Monopolisierung“ von Gattungsbezeichnungen sieht der BGH nicht als gegeben an. Insbesondere meint das deutsche Höchstgericht, dass die Registrierung von Domainnamen eine von der Vergabestelle DeNIC seit Jahren für zulässig erachtete Praxis darstellt. Im Ergebnis bejaht der BGH daher das Prinzip „First come first served“.

Unzulässig kann die Registrierung eines Gattungsbegriffes nur sein, wenn er als Alleinstellungsbauptung irreführend wäre, oder wenn Dritte ohne Notwendigkeit durch die Registrierung sämtliche Varianten und Schreibweisen eines Gattungsbegriffes behindert werden. Im Fall eines Konfliktes um einen Domainnamen lehnt der BGH die gemeinsame Nutzungseinräumung an einer Domain ab. Einer Klage auf Einrichtung eines gemeinsamen Portals unter einem Domainnamen könne mangels Rechtsgrundlage nicht Folge gegeben werden. Möglich ist nur, einer Klage auf Setzung eines Hinweises auf das Angebot des Konkurrenten Folge zu geben.

In Österreich ist ein Rechtsstreit um die Domain , zwischen dem KINDER-Schokolade und Markeninhaber Ferrero und einer Elternplattform anhängig. Es ist zu erwarten, dass der OGH sich in diesem Fall der deutschen Judikatur anschließt, weil das österreichische UWG rechtsgeschichtlich auf das wortgleiche deutsche UWG zurückgeht und seit langem eine gemeinsame Judikaturtradition besteht, in der beide Höchstgerichte sich gegenseitig zitieren.

[Quelle: BGH ZR I 216/99, Urteil vom 17.5.2001 – „Mitwohonzentrale.de“]

Mag. Ralph Kilches hält am 5.2.2002 (Salzburg) und am 25.4.2002 (Wien) jeweils Tagesseminare zum Thema Internetrecht, insbesondere unter Berücksichtigung des ab 1.1.2002 geltenden E-Commerce Gesetzes.

Korrespondenz: [ralph.kilches@aon.at](mailto:ralph.kilches@aon.at)



## **DIE Internet- und IT-Messe für kleine und mittelständische Unternehmen**

**17. – 19. April 2002**

**Das Internet und seine Anwendungsmöglichkeiten verändert Märkte, Kundenbeziehungen und Unternehmen. Dem müssen alle Unternehmen Rechnung tragen. Viele große Unternehmen in Österreich sind da bereits sehr erfolgreich. Den Nutzen der Technologie zu verstehen, ist jedoch eine der Schwierigkeiten, die sich Anwendern aus kleinen und mittelständischen Unternehmen stellt. Die netCom 2002 geht hier neue Wege: sie stellt sich als Internet- und IT-Fachmesse ohne Fachchinesisch vor und ist konsequent auf Anwender ausgerichtet.**

### **Was ist das Besondere an der netCom?**

Internet und IT sind für Unternehmen jeder Größe unverzichtbar. Die Komplexität des Themas, die technologische Sprache und die Negativ-Schlagzeilen der New Economy verunsichern aber zahlreiche Unternehmer. Mit der netCom werden Unternehmer, Geschäftsführer und Mitarbeiter angesprochen, die nach wirtschaftlichen Lösungen, verständlichen Informationen und Entscheidungshilfen für ihr Unternehmen suchen.

*Wenn: der ISP dem KMU erklärt, dass ASP des ERP-Moduls Financials über VPN auf Basis von SDSL bereits kurzfristig ROI garantiert, sind viele Anwender überfordert.*

Es geht ja auch anders – wenn auch etwas länger:

*Für kleine und mittelständische Unternehmen ist das Mieten einer Buchhaltungssoftware im Internet erheblich kostengünstiger als der Kauf. Und durch die richtige Technik haben Unternehmen ständigen und schnellen Zugriff auf das Internet, ohne auf Sicherheit*

*verzichten zu müssen. Das kann der Internet-Lösungsanbieter sicherstellen. Und die Investition ist für das Unternehmen kurzfristig rentabel.*

So wird IT verständlich – und dem Anwender zugänglich.

### **Welchen Nutzen schafft die netCom für den Besucher?**

Kleine und mittelständische Unternehmen (KMUs) suchen nach bewährten Lösungen, die sich in kurzer Zeit „rechnen“. Auf der netCom wird daher bewußt auf neueste Visionen und Vorabversionen verzichtet. Der Besucher gewinnt einen Marktüberblick über etablierte Lösungen und Informationen für Investitionsentscheidungen.

Es wird auf der netCom nur Vorträge von Fallbeispielen durch Anwender geben. Der Nutzen für den Besucher steht im Vordergrund – erfahrene Anwender sind am besten geeignet, die Qualität der Lösungen glaubwürdig und verständlich zu vermitteln. Der Besucher profitiert von den Erfahrungen anderer und kann den Nutzen der Technologie für sein Unternehmen abschätzen.

### **Warum sollte man als Aussteller dabei sein?**

Weil fast alle oberösterreichischen Unternehmen KMUs sind. In Oberösterreich gibt es ca. 40 Betriebe, die mehr als 500 Mitarbeiter beschäftigen – insgesamt gibt es mehr als 38.000 Unternehmen. Österreichweit stellen sie 99 % der rund 250.000 österreichischen Betriebe und sind Stütze und Rückgrat der Wirtschaft.

Erfolgreiche Markteinführung von Lösungen und Dienstleistungsangeboten,

bedeutet in Österreich daher Erfolg bei dieser Zielgruppe zu haben. Fast alle Unternehmen, die IT- und Internetlösungen anbieten, sind an kleinen und mittelständischen Unternehmen als Kunden interessiert.

**Vor welcher Herausforderungen stehen die Aussteller?**

Es ist nicht einfach, technologisch komplexe Themen so verständlich zu

vermitteln, dass auch Anwender den Nutzen sofort erkennen. Die Aussteller werden in jeder Phase durch die Veranstalter der netCom 2002 unterstützt. Von Briefings über Qualitätssicherung der Messekonzeption bis hin zu Seminaren für einen erfolgreichen Messeauftritt.

Das Ziel, das Internet für österreichische Unternehmen zum zukünftigen Erfolgsfaktor ihrer Arbeit zu machen steht

im Vordergrund. Dieses Ziel ist die eigentliche Herausforderung der sich die Messeveranstalter gemeinsam mit den Ausstellern stellen.

**Und was tut die ADV?**

Wir veranstalten im Rahmen der netCom eine aktuelle Informationsveranstaltung für unsere Mitglieder. Sicher ein Ambiente, das den Besuch lohnt.

## ADV-Landesgruppe Wien/Niederösterreich/Burgenland wählte neuen Vorstand

In der Mitgliederversammlung der Landesgruppe am 7. November 2001 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

**Mag. Alexander HOLZER**

Studium der Betriebsinformatik; Abschluss 1980

1979 – Software- und Marketingleiter bei einem Hersteller

1981 – Hauptabteilungsleiter Stv. Organisation/EDV bei einem Konzernbetrieb

1988 – EDV-Sicherheitsleiter und Datenschutzbeauftragter einer Großbank

1997 – selbständiger Berater

**Dipl.-Ing. Dr. iur. Dr. techn. Walter J. JABUREK**

Geschäftsführer der EDV Concept, Technisches Büro für Informatik GmbH, Universitätslektor für EDV- und Fernmelderecht, Allgemein beedeter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Informationstechnik und Telekommunikation, Berater für EDV-Auswahl, EDV-Einführung, EDV-Vertrags- und Fernmelderechtsfragen, Streitschlichtung in EDV-Sachen. Zahlreiche Vorträge, Seminare und Veröffentlichungen.

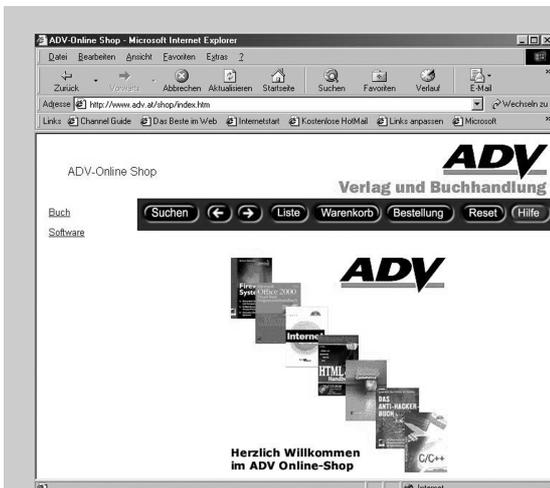
**Dipl.-Ing. Helmut MASCHEK**

war nach dem Studium der Nachrichtentechnik in Wien als Entwickler im

Siemens-Softwarelabor (heute: PSE) tätig. Die dabei gewonnenen Erfahrungen setzte er als Berater, als EDV-Koordinator in der Industrie und schließlich im Bankwesen um, zuletzt 10 Jahre als Leiter einer Informatikabteilung. Er hat stets auch in der innerbetrieblichen Weiterbildung als Vortragender gewirkt. Daneben hat er sich immer in der ADV und OCG in Arbeitskreisen engagiert und trug durch Abhaltung von Seminaren und Veröffentlichungen zu den Aktivitäten dieser Organisationen bei.

**Werner H. RAUCH**

tc i – telcom institute consultant telecommunications, information technology and new media



*Besuchen Sie den neuen Web-Shop der „ADV-Buchhandlung“*

<http://www.adv.at/shop/index.htm>

**Ing. Mag. Christoph WEISS**

war nach dem Studium der Wirtschaftsinformatik als Organisations- und Systemberater für die Kundenbetreuung in einem Softwarehaus tätig. Anschließend war er in einem führenden österreichischen Konzern für den Bereich Informationstechnologie zuständig. In dieser Zeit führte er unter anderem im ganzen Konzern SAP R/3 ein. Zur Zeit ist er Bereichsleiter für Informationstechnologie, Organisations- und Prozessmanagement in einem führenden Großhandelsunternehmen. Seine Schwerpunkte sind Strategieentwicklung, Projektleitung für ERP-Einführung, Entwicklung von Gesamtkonzeptionen im IT-Umfeld und E-Business-Lösungen.

## ***E-Commerce-Gütezeichen „Euro-Logo“ startet*** **Freiwillige Qualitätsrichtlinien für Online-Handel**

**E**urocommerce, der europäische Dachverband des Handels, startet das Projekt „Euro-Logo“, mit dem europaweit anerkannte freiwillige Qualitätsrichtlinien für den Online-Handel entwickelt und umgesetzt werden sollen. Die offizielle Vergabe der Euro-Logo-Zeichen beginnt im Frühjahr 2002, die Anmeldung zur Zertifizierung kann bereits jetzt über die Webseite des österreichischen E-Commerce-Gütezeichens erfolgen, teilte die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) mit.

„Der Weg zum Erfolg im Internet ist vor allem für kleine Handelsunternehmen steinig. Durch eine Qualitätsprüfung und ein international anerkanntes Qualitätszeichen wollen wir diesen Weg erleichtern“, betonte Erich Lemler, Obmann der Sektion Handel der WKÖ. Das europäische Gütezeichen „Euro-Logo“ soll dem Verbraucher einen sicheren – auch internationalen – Einkauf im Internet signalisieren. In das von der Europäischen Kommission geförderte Projekt sind neben Österreich Partnerorganisationen aus Deutschland, Spanien, Italien und Frankreich eingebunden.

In Österreich wird seit Beginn des Jahres das österreichische E-Commerce-Gütezeichen verliehen. Es wurde von Konsumentenschützern und Vertretern der Wirtschaft gemeinsam entwickelt

und wird auch von öffentlichen Stellen anerkannt. Bisher wurde das Gütezeichen an 16 Online-Shops vergeben, weitere 70 Unternehmen befinden sich derzeit in der Zertifizierungsphase und werden das Gütezeichen in Kürze erhalten. „Unternehmen, die das österreichische Gütezeichen führen, werden

automatisch die Euro-Logo-Kriterien des europäischen Dachverbandes des Handels erfüllen und dadurch europaweit für Konsumenten als seriöse Online-Anbieter erkennbar sein“, erklärte Lemler.

*Quelle: presstext.austria  
(www.presstext.at)*

## ***Durststrecke für IT-Industrie bis 2003***

### **Immer mehr Unternehmen verringern ihr IT-Budget**

**D**as Marktforschungsunternehmen Gartner hat im Rahmen der Gartner Symposium/ITxpo, der größten Konferenz für die IT-Industrie, eine anhaltende Konsolidierung des IT-Marktes bis 2003 vorausgesagt. Die Zahl der Unternehmen, die ihre IT-Budgets zurückschrauben wollen, sei gegenüber dem Vorjahr europaweit um zehn Prozentpunkte gestiegen, heißt es in einer Aussendung von heute, Montag. In den nächsten zwölf bis 18 Monaten sei auch deswegen mit einer Durststrecke zu rechnen, da Unternehmen zunehmend in Kosteneinsparungsmaßnahmen und die Optimierung von Businessprozessen investieren würden. Der Druck dürfe insbesondere für die

Hardware- und Telekommunikationsindustrie weiter wachsen.

Um die Krise zu übertauchen gelte es, das eigene Haus in Ordnung zu bringen und nur in solche neuen Projekte zu investieren, bei denen die Technologie klar messbare finanzielle Gewinne abwirft, erklärte Gartner-Group-Vizepräsident Peter Sondergaard. Viele E-Business-Strategien müssten in der Weise überdacht werden, dass sich IT-Unternehmen nur auf ein bis zwei Kernthesen konzentrieren sollten, die strategischen Businesspläne voll unterstützten, so Gartner.

*Quelle: presstext.austria  
(www.presstext.at)*

**Redaktionschluß für die  
„ADV-Mitteilungen 1/2002“:**

**31. Jänner 2002**

*Helfen Sie bitte mit, auch mit den „ADV-Mitteilungen“ einen Informationsaustausch unter den Mitgliedern zu ermöglichen. In diesem Sinn sind Ihre Beiträge sehr willkommen!*

#### **IMPRESSUM:**

*Medieninhaber:* ADV Handelsges.m.b.H.

*Herausgeber:* Arbeitsgemeinschaft für Datenverarbeitung (ADV)

*Redaktion:* Mag. Johann Kreuzeder, Generalsekretär der ADV

*Alle:* A-1010 Wien, Trattnerhof 2

*DVR:* 0119911

*Vervielfältigung:* Wiener Zeitung, Digitale Medien, Rennweg 16, 1037 Wien

Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht unbedingt mit der Auffassung der ADV decken.

*ADV-Bürostunden:*

Montag bis Donnerstag 8.30 -17 Uhr, Freitag von 8.30 -14 Uhr

Telefon: (01) (int. ++43-1) 5330913, Fax: DW 77, e-mail: office@adv.at,

URL: http://www.adv.at